

Voß, Johann Heinrich: 35. An den Genius (1788)

1 Aufschwung edles Gesangs winkest du freundlich mir Oftmals, oder mit Zorn, stürmischer Ge
2 Doch in Thränen des Unmuts
3 Blickt mein Auge zur Wolkenbahn;

4 Denn mich bindet der Staub! Ob an der Fessel zwar
5 Ich, unkundig des Frons, schüttele; bald erschlafft
6 Noch glanzloser der Fittich,
7 Der zum Himmel empor sich schwang.

8 Ach! das feurige Roß, einst in Olympias
9 Rennbahn nicht ungelobt, und in der Reiterschlacht,
10 Nun zum Joche gebändigt,
11 Last zu schleppen, und Feld zu baun,

12 Wenn's auf magerer Au', rastend einmal vom Dienst,
13 Hört Trompetengetön, streckt es den Hals und horcht
14 Wiehernd, senket das Haupt dann
15 Mit vorwallender Mähn' herab.

16 Gieb, Mäcenas, ein Amt deinem Virgilius,
17 Deinem Flaccus ein Amt, Gönner der Wissenschaft:
18 Daß sie Mantuas Anwachs
19 Kunstreich ziehn, und Venusias,

20 Gleich der emsigen Lohnspinnerin kaum die Not
21 Wegarbeitend; und dann fodere freudigen
22 Wettgesang mit Homeros,
23 Wettgesang mit den Lesbiern:

24 Der, nach ernstem Geschäft, dir, in melodischem
25 Tonfall, lieblichen Schlaf riesele, der vielleicht
26 Nutzbar werde der Nachwelt
27 Zum dolmetschenden Unterricht!

28 Des wird ewiger Ruhm, Gönner der Wissenschaft,
29 Dir im Buche der Zeit! ja die Verherrlichung
30 Weckt Nacheiferer künftig,
31 Die mit hellerem Sinn verstehn:

32 Nicht ohn' alles Verdienst sei der Kastalia
33 Weisheitsquelle, gelehrt, Mühlen zu drehn, die Brot,
34 Brot uns schaffen und Brennöl,
35 Und was menschliches Wohl erheischt.

(Textopus: 35. An den Genius. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35672>)